



# EVANGELISCHE CHRISTOPHORUS KIRCHENGEMEINDE GROß KREUTZ

WEIZENKORNBRIEF

Kantate

2. Mai 2021

## Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes Amen.  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

## Einleitung und Begrüßung

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut  
Wunder.“ So lautet der Wochenspruch aus dem 98.  
Psalm am Sonntag Kantate.

Singt dem Herrn ein neues Lied, wie wenn  
momentan das Singen im Gottesdienst untersagt  
ist? Wie dem Herrn singen? In dem wir mittendrin  
sind, im Leben. Und Udo Lindenberg singt davon,  
dass wir in schweren Zeiten neue Lieder brauchen.  
Singt dem Herrn ein neues Lied, heißt, lebt ein  
neues Leben. Lasst das was euch belastet hinter  
euch. Neue Lieder fassen auf Erfahrungen,  
Erlebnissen, von denen ich singe. So bleibt das,  
woran wir uns erinnern wollen auch in den neuen  
Liedern lebendig. Auch über diese Zeit, wird es bald  
Lieder geben, schöne, ermutigende, traurige,  
hoffnungsvolle. Ein neues Lied von Udo Lindenberg  
werden Sie heute hören können. Ein Hoffnungslied.  
Wir singen Gott unsere Lebenslieder, Stunde für  
Stunde, Tag für Tag, Jahr für Jahr, denn er tut  
Wunder.

Ich lade sie ein, Platz zu nehmen und Ruhe zu  
finden. Auch wenn sie wieder in kleinster  
Gemeinschaft zusammensitzen, sind wir vereint in  
der allumfassenden Gemeinschaft im Angesicht  
unseres Herrn, um auf sein Wort zu hören. Sie  
werden mit Psalmen und Texten begleitet. Darum  
legen Sie sich bitte eine Bibel zur Seite. Sie haben  
die Möglichkeit, sich eine Zeit der Stille zu schaffen,  
ins Gebet zu gehen, sich vielleicht heute auf eine  
besondere Form des Gebets zu konzentrieren.  
Lassen Sie sich ein, auf das Wort unseres Herrn.

## Psalmgebet und Evangelium mit anschließendem Glaubensbekenntnis

Schlagen Sie bitte ihre Bibel auf und lesen Sie den  
Psalm 98,1-9. Im Anschluss sprechen Sie: „Ehr sei  
dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.“

Im heutigen Evangelium lesen Sie von sprechenden  
Steinen. Schlagen Sie bitte das Lukasevangelium  
auf: Kapitel 19, die Verse 37-40; Im Anschluss kann  
das Glaubensbekenntnis gesprochen werden.

## Kurz An-Ge-dacht ( Mittendrin )

Friede sei mit uns, von dem der da ist, der da war  
und der da kommt. Amen

„Mittendrin“ ist eines von Udo Lindenberg's  
typischen Liedern, mit denen er all jenen Mut  
machen will, die gerade von einem heftigen Sturm  
durchgeschüttelt werden, wenn er singt: „Hey,  
willkommen mittendrin, schönen Gruß hier aus  
dem Hurricane.“

„Ja, wir sind gerade alle mittendrin“. Wir leben alle  
in einer Zeit, die wir uns nun wirklich nicht  
ausgesucht haben. Wir befinden uns in einer  
Pandemie. Wir sind inmitten einer großen  
Zerreißprobe unserer Gesellschaft, in der die einen  
sich permanent über Einschränkungen  
beschweren, aber noch nie auf einer Intensivstation  
Schichtdienst hatten, und die anderen das Gefühl  
haben, die gesamte Last Zeit alleine tragen zu  
müssen. Und dann sind wir mittendrin in unserem  
eigenen Leben, in dem der Alltag oft so mühsam  
und anstrengend geworden ist.

Und auch Jesus findet sich mittendrin in einem  
Geschehen, dass dabei ist, eine ganz eigene,  
besondere Dynamik zu entfalten. So erzählt es der  
heutige Predigttext. Er nimmt uns noch einmal mit  
zurück zum Palmsonntag. Sie haben dies gerade als  
Evangelium gelesen (Lk 19, 37-40). Jesus geht mit  
vielen anderen vom Ölberg hinunter in die Stadt  
Jerusalem. Viele jubeln ihm dabei zu und rufen  
voller Begeisterung. Wie viele Hoffnungen liegen in  
diesen Worten? Und wie viele Erwartungen  
befördern die Aussagen?

Während der Gesang kräftiger und von weitem  
vernehmbar wird, raten ihm ausgerechnet  
Pharisäer, mit denen Jesus so manches  
Streitgespräch geführt hat, dass seine Jüngerinnen  
und Jünger doch lieber schweigen und nicht so  
euphorisch singen und jubeln sollen. Je weniger  
Aufsehen um seine Person gemacht wird, desto  
sicherer wäre er vor verdächtigen Blicken der  
römischen Besatzungsmacht.

Mit seiner Antwort erstaunt er wieder einmal alle. Nein. Sie sollen weiter singen. Vom Frieden Gottes und von seiner Herrlichkeit. Alle sollen es hören. Denn, so folgert Jesus, wenn man sie zum Schweigen brächte, – so wie es einige Tage später am Karfreitag ja dann auch wirklich kommt, – so werden die Steine schreien.

Wenn man mittendrin ist, weiß man nicht, wie es ausgeht oder wann es vorbei ist. Wenn man „mittendrin“ ist, wie es Udo Lindenberg besingt, und sich alles um einen dreht, dann sieht man noch nicht den einen herausführenden Weg. Wer „mittendrin“ ist, sucht nach Strategien, wie man nicht untergeht und wie man am Morgen mit einer Portion Hoffnung aufsteht. Mitten im Feuer nach dem Funken Hoffnung schauen!

Es gibt viele Möglichkeiten, sich immer wieder Hoffnung zukommen zu lassen. Eine davon ist das Singen. Dazu muntert uns der heutige Sonntag Kantate auf, auch wenn in unseren Gottesdiensten heute leider keine Chöre singen können. Dafür will uns dieser Sonntag neue Begeisterung für das Singen wecken. „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“.

Ich denke: Singen ist heilsam für Körper und Geist. Deshalb ist es schön, dass es diesen Sonntag im Kirchenjahr gibt. Und wir können auch zu Hause mit dem Gesangbuch oder mit Hilfe eines Streaming Dienstes all die Lieder mit- und nachsingen, die uns schon so oft aufgebaut haben.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass das Singen der Jubelnden am Palmsonntag den Karfreitag nicht verhindert hat. Auch unser Singen heute, wird die Inzidenzzahlen nicht mit einem Mal senken und die unsäglichen Hasskommentare im Internet nicht verschwinden lassen. Aber das Singen gibt uns für einen Moment die Leichtigkeit zurück. Es ist die Leichtigkeit des Moments, in dem man sich bei Gott geborgen fühlen darf, weil das Singen und alle Musik ein so starkes Gewicht besitzen, dass sie alle Ängste binden und vertreiben können. Jedenfalls für einen Moment.

Martin Luther sagte: „Die Musik ist die beste Gottesgabe. Musik ist der beste Trost für einen Menschen, auch wenn er nur ein wenig zu singen vermag ...“. Ja, das stimmt. Die Musik ist ein Trost. Und alle Lieder, die wir auf unserer „Trost-Playlist“ auf dem Handy oder im Kopf gespeichert haben, geben uns – manchmal nur für einen Augenblick – die Zuversicht, dass es ein großes Gegengewicht zu allen Sorgen gibt.

Zu meiner „Trost-Playlist“ gehören Lieder, die mich mein Leben begleiten. Mein Erstes Trostlied war

von den Prinzen: „Du musst ein Schwein sein“. Viele kamen hinzu, manche gingen. Und ganz neu in meiner persönlichen Playlist ist nun das neue Lied „Mittendrin“ von Udo, wenn er singt, dass „selbst die dunkelste Stunde“ ... nur sechzig Minuten“ hat.

Geistliche und weltliche Lieder sind ein Trost und die Musik eine gute Gottesgabe. Sie ist es gerade dann, wenn wir mittendrin im eigenen Leben sind, das manchmal zerbrechlich ist, manchmal ungewiss, immer wieder hoffnungsvoll. All die vielen tröstenden und Mut machenden Lieder in Zusammenhang mit dem Sonntag Kantate vier Wochen nach dem Osterfest, sagen mir auch: Wir sind „mittendrin“ in der österlichen Zeit. Die Botschaft, dass das Leben, für das Jesus eingetreten ist, immer stärker und umfassender ist als alles, was dagegen spricht, ist nicht aufzuhalten und nicht aus der Welt zu schaffen. Sie ist über die Jahrhunderte hinweg immer wieder aufgeblitzt und hat Menschen deutlich gemacht: Singe, liebe Seele! Lass dich nicht ängstigen! Verliere nicht das Fünkchen Hoffnung! Du bist mittendrin in deinem Leben! Es ist noch lange nicht vorbei. Und jedes Lied, das du singst, singst du auch für Gott.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

#### **Gebet mit abschließendem Vater Unser**

Sie können nun stille werden, über das was sie gelesen haben, nochmal nachdenken und sich ihre Gedanken zum Text machen. Gehen sie damit ins Gebet, in die Fürbitte und schließen Sie ihr Gebet mit dem „Vater Unser“.

#### **Wir stehen unter dem Segen Gottes**

Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden. Amen

Bleiben Sie behütet, Gott befohlen und vor allem gesund!

Ihr

**Pfr. Sebastian Mews**

**- Auch nächste Woche, wird es den Weizenkornbrief für Sie geben.**

**- Mittendrin:**

[www.youtube.com/watch?v=NOEG4ztkhf0](http://www.youtube.com/watch?v=NOEG4ztkhf0)

**- Durch die schweren Zeiten:**

[www.youtube.com/watch?v=hgwytOPOR5E](http://www.youtube.com/watch?v=hgwytOPOR5E)